Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 17 (2002)

Heft: 11-12

Artikel: Öffentliche Bibliotheken im urbanen Bereich - Eindrücke aus Schweden

Autor: Tschäppät, Marianne / Relly, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768781

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Öffentliche Bibliotheken im urbanen Bereich – Eindrücke aus Schweden

Marianne Tschäppät
Generalsekretärin BBS

Christian Relly
Direktor der Pestalozzi-Bibliothek Zürich

INTAMEL (siehe Kasten) führt jedes Jahr eine Fachkonferenz durch, die jeweils von einem der Mitglieder organisiert wird. 1999 war die Pestalozzi-Bibliothek Zürich Gastgeberin. Dieses Jahr fand das Treffen mit etwa 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 18 Ländern in Stockholm statt. Das Konferenzthema hiess «Changing and Learning».

Neben Referaten, Workshops und Diskussionen zum Thema spielt selbstverständlich jeweils auch das Bekanntwerden mit dem Bibliothekswesen des betreffenden Landes bzw. der betreffenden Stadt eine zentrale Rolle. So nahmen denn auch dieses Jahr Besichtigungen und Kontakte zu schwedischen Kolleginnen und Kollegen im Wochenprogramm breiten Raum ein.

Stellenwert von Kultur und Bibliothek in Schweden

Die schwedische Sozial- und Kulturpolitik hatte in den Siebziger- und Achtzigerjahren für viele Menschen im übrigen Europa Vorbildcharakter. Sie brachte den schwedischen Staat jedoch in arge finanzielle Schwierigkeiten. In den Neunzigerjahren musste deshalb in vielen Bereichen massiv gespart werden.

Zahlreiche Einrichtungen im Kulturbereich wurden davon betroffen, was jedoch nichts an deren Bedeutung im täglichen Leben vieler Schwedinnen und Schweden änderte. Davon zeugt z.B. das «Kulturhuset» am Sergelstorg, *dem* zentralen Platz in Stockholm; an vergleichbarem Ort in einer Schweizer Stadt stünde mit Sicherheit eine Bank, ein Warenhaus oder vielleicht das Rathaus.

Das 1974 eingeweihte «Kulturhuset» nimmt die ganze Längsseite des Platzes ein und erscheint mit seiner Glasfassade als riesiges Schaufenster, das – besonders bei Dunkelheit, wenn die Räume beleuchtet sind – die Menschen auf dem Platz ins Innere einlädt.

«Kulturhuset» ist multikulturell und facettenreich. Neben dem «Stadsteater», einem der grössten und einflussreichsten Theater Schwedens und einem Konzert- und Vortragsraum umfassen die drei Stockwerke des Hauses ein Malatelier und eine Forscherecke für Kinder, einen Jugendtreffpunkt, ein Internetkaffee und … nein, nicht *eine* Bibliothek, sondern gleich deren drei: eine Kinderbibliothek, eine Comicsbibliothek und den «Läsesalongen», eine multimediale Spezialbibliothek für Kunst, Kultur und schwedische Literatur und ein umfangreiches Angebot an Zeitungen und Zeitschriften aus aller Welt.

Die Tatsache, dass das schwedische Fernsehen während der Parlamentswahlen im September dieses Jahres sein Wahlstudio im «Kulturhuset» eingerichtet hatte, unterstreicht die Bedeutung dieses Hauses.

Der Stellenwert der Kultur und vor allem der Bibliotheken kam auch in der hier leicht gekürzt wiedergegebenen Ansprache zum Ausdruck, mit welcher Birgitta Rydell, Vizebürgermeisterin von Stockholm und zuständig für kulturelle Angelegenheiten, die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer begrüsste:

"It is a great honour for me to welcome a conference dealing with such an important topic as 'changing and learning' in metropolitan libraries. I am very happy that this event takes place in Stockholm. It gives me an opportunity to say a few words about my favourite topic: the importance of strong libraries in our time.

INTAMEL

Die International Association of Metropolitan City Libraries (INTAMEL) ist eine Arbeitsgruppe der Verantwortlichen von Stadtbibliotheken aus Städten mit über 400 000 Einwohnern. Die Organisation zählt um die hundert Mitglieder, wobei der Schwerpunkt in Europa und Nordamerika liegt. Einziges Schweizer Mitglied ist der Direktor der Pestalozzi-Bibliothek Zürich, PBZ. (Zürich zählt zwar nur etwa 360 000 Einwohner, aber es soll möglichst aus jedem Land wenigstens eine Bibliothek vertreten sein.) INTAMEL ist ein Round Table der IFLA, des internationalen Dachverbands der bibliothekarischen Vereinigungen.

Im Jahre 2000 hat INTAMEL folgendes *Mission Statement* verabschiedet:

- *A vigorous public library system is necessary to the life and development of metropolitan cities in all parts of the world.*
- *Municipal, regional and national governments have an obligation to establish and maintain metropolitan public library systems as part of the social and educational services provided to all citizens.*
- *Many metropolitan cities in the world are facing great financial problems in establishing and extending public library services.*
- *INTAMEL calls on all metropolitan city governments to do all within their power to give greater priority to the extension and development of metropolitan area-wide public library systems. In so doing, the Association is particularly concerned that the book resources of the metropolis are also made available through a network of related libraries to residents outside the metropolitan area.*
- *INTAMEL hereby affirms its readiness to work in any way it can with municipal, regional and national authorities in all countries in order to assist them in the development and extension of metropolitan public library systems.*

INTAMEL führt jährlich eine Konferenz durch und sammelt statistische Daten der Mitgliedbibliotheken, die zusammengestellt und veröffentlicht werden. Die Übersicht erlaubt interessante Städtevergleiche, wobei Zürich häufig extreme Zahlen angibt. So sind z.B. in keiner andern der beteiligten Städte die Ausleihzahlen pro Personalstelle so hoch und die Personaldotation pro Einwohner so gering.

Weitere Informationen über INTAMEL: *http://www.ifla.org/VII/rt3/rtiamcl.htm*

Die Bibliotheken sind überall im Stadtbild präsent, auch in der U-Bahn-Station. Übrigens heisst eine der schönsten Einkaufsstrassen Stockhholms «Biblioteksgatan».
Foto: Marianne Tschäppät.

«Stockholm is a growing capital. The city is planning to build many new residential areas and of course it is a very important political task to make sure that the infrastructure in these new areas includes libraries. Therefore a new library will soon be inaugurated in Hammarby sjöstad, Stockholms most recent residential area with 8000 apartments and 10 000 working places.

In Stockholm, the most famous building is the City library, created by the great architect Gunnar Asplund. It has well been serving as a library since 1928 and still does now. But today's library technology demands something else. Therefore we intend to invite the greatest architects of the world to help us to expand the library and provide room for all the modern activities libraries of the new millennium comprise. It is a challenge to do this with respect to the fantastic building that all Stockholmers love.

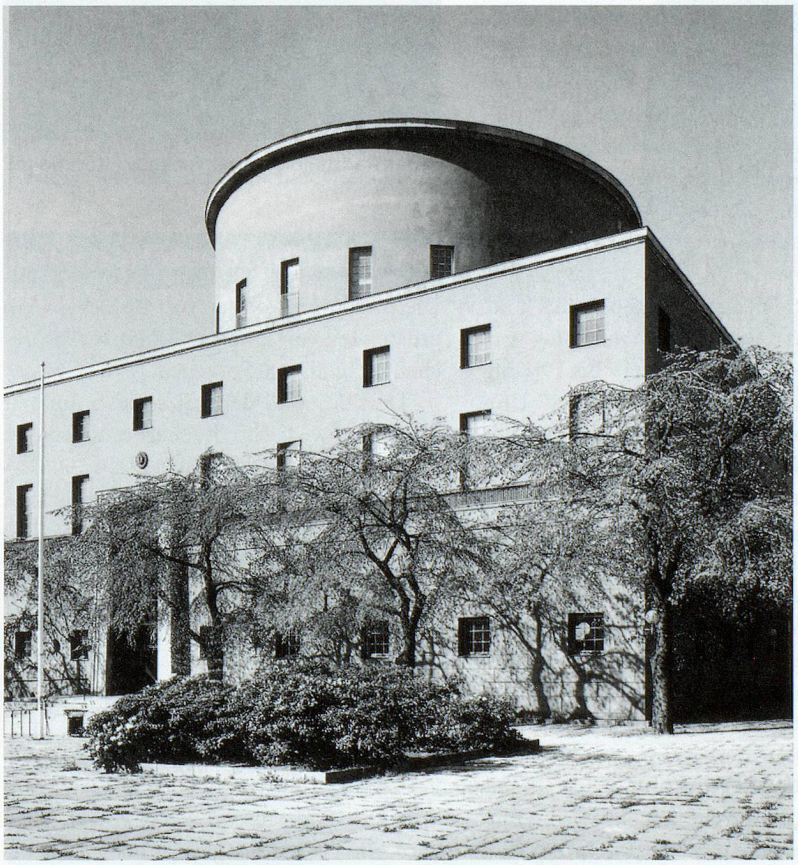
In the invitation to this conference you can read: 'We learn through change and change from what we learn.' That is important to remember in today's knowledge society. And it makes a great challenge to all libraries and all cities that need educated people and citizens, prepared to continuously seek new knowledge. Furthermore we have to invite every citizen and make him and her feel welcome at the library.

A society with a lively cultural life is a good society. It is a society where its inhabitants are aware of and dealing with their lives and values. It is a society where democracy is developed and secured. As you all know, libraries are an indispensable part of the cultural life.

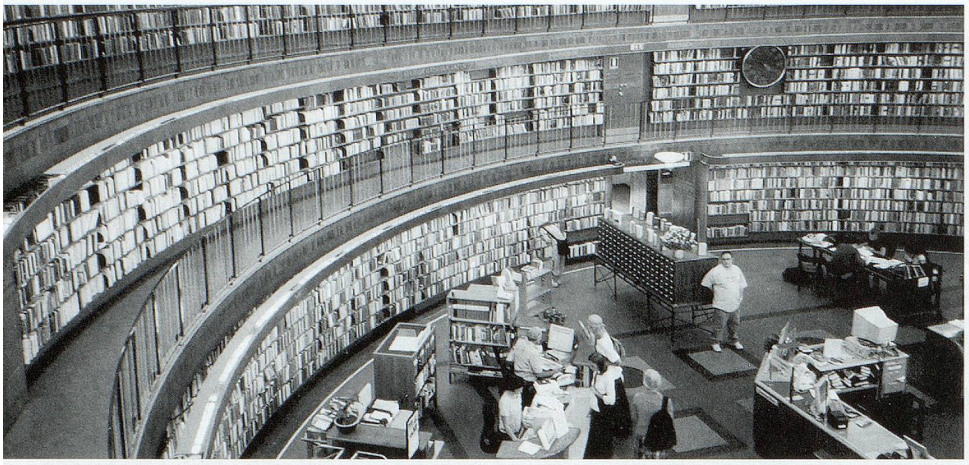
In Stockholm, as in many other cities, children are high priority in cultural policy. It is of outmost importance that children have the possibility to participate in the cultural life, especially in libraries. While reading many children find a way of expressing feelings that were previously hidden or unknown. In books a new way of communication can be found."

Zu den zentralen Institutionen im Alltag der Bevölkerung skandinavischer Länder gehört selbstverständlich die öffentliche Bibliothek. Dies gilt auch für Stockholm. Das Hauptgebäude der «Stadsbibliotek» zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Gebäuden der Stadt. Es wurde Ende der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts von Gunnar Asplund, einem der berühmtesten Architekten Schwedens in dieser Zeit, errichtet.

Aufsehen erregend war das Konzept: Asplund baute die erste Freihandbibliothek Europas. Seine Vorstellung der Bibliothek als «Tempel des Wissens» realisierte er mit einem dem Pantheon in Rom nachempfundenen Kuppelbau. Das Tor zum Wissen soll allen offen stehen, der Zugang muss aber errungen werden. Wer die lange Treppe überwunden hat, der erreicht die lichterfüllte Kuppel mit ihren Büchergalerien – ein Anblick, der auch heute seine Wirkung nicht verfehlt. Es ist aber unübersehbar, dass dieses Architekturdenkmal die Anforderungen an eine moderne Bibliothek mit vielfältigen Medien und technischen Hilfs-



Stadtbibliothek Stockholm, 1928, Architekt: Gunnar Asplund. Foto: Max Plunger.



Im Büchertempel, der ersten Freihandbibliothek Europas; von Asplund dem römischen Pantheon nachempfunden.

Fotos: Marianne Tschäppät / Christian Relly.

Der steile und enge Zugang zum Tempel des Wissens in der Stadtbibliothek.

mitteln nicht erfüllt. Deshalb hat die Stadt die Planung für einen Neubau aufgenommen, und die Bevölkerung Stockholms kann sich mit Sicherheit auf ein neues architektonisches Meisterwerk freuen (*www.ssb.stockholm.se*).

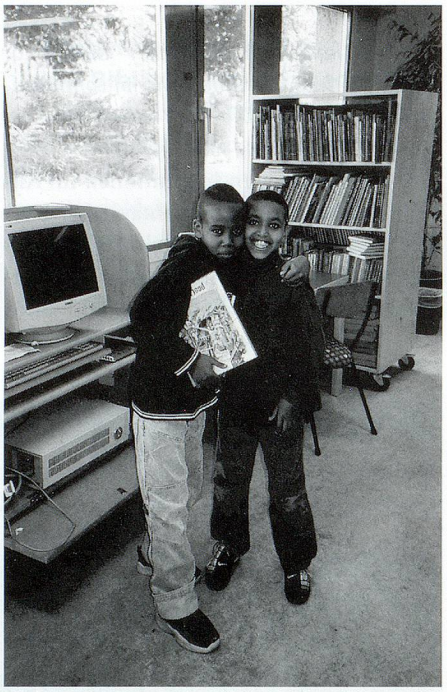
Die multikulturelle Bibliothek

Seit 1997 ist gesetzlich geregelt, dass in Schul- und öffentlichen Bibliotheken Schwedens der Versorgung von Immigranten und andern Minderheiten besondere Beachtung zu schenken sei. Ihnen soll Literatur in geeigneter Form und in nichtschwedischen Sprachen angeboten werden. Die integrative Funktion der öffentlichen Bibliothek wurde jedoch bereits Ende der Sechzigerjahre erkannt. Bibliotheken stehen allen offen, Gebühren werden keine verlangt. Für viele Zuwanderer werden sie deshalb zum Ort, wo man Landsleute trifft, Bücher in seiner Sprache ausleihen und dank Zeitungen und Zeitschriften mit seinem Heimatland in Verbindung bleiben kann.

Ein besonders eindrückliches Beispiel ist die Internationale Bibliothek in Stockholm. Sie ist Teil der Stadtbibliothek und wie diese von Montag bis Donnerstag von 9 bis 21 Uhr, am Freitag von 9 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Zum Bestand gehören 200 000 Bücher in über 100 Sprachen, Zeitungen, Zeitschriften und CDs mit Musik aus aller Welt sowie eine grosse Videosammlung. Das Personal spricht über 30 Sprachen. Es finden regelmässig Lesungen, literarische Seminare, Vorträge und Ausstellungen statt. Die Zusammenarbeit mit multikulturellen Organisationen und Institutionen ist eine Selbstverständlichkeit.

Der Stadtteil Rinkeby

Der multikulturelle Aspekt wird nicht nur in der Internationalen Bibliothek gepflegt, sondern auch in den Quartieren mit



In der Stadtteilbibliothek Rinkeby (Stockholm).

einem hohen Anteil nichtschwedischer Bevölkerung, wie zum Beispiel in Rinkeby. Die 60 000 Einwohner von Rinkeby – ein grosser Teil von ihnen ist arbeitslos – sprechen mehr als 100 Sprachen.

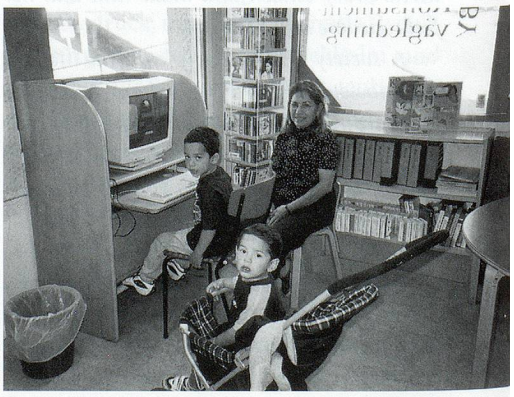
Der Bestand der Bibliothek umfasst 20 000 schwedische Bücher und weitere 20 000 in 50 Fremdsprachen, dazu 130 Zeitungen und Zeitschriften in 20 Sprachen, Hörbücher, CDs und Videokassetten. Die Bibliothek ist 47 Stunden in der Woche geöffnet. Sie verfügt über mehrere Computerarbeitsplätze und drei Internetzugänge, die kostenlos genutzt werden können. Im Jahr 2001 besuchte jeder Einwohner die Bibliothek im Durchschnitt 12,5 mal.

Obwohl in Rinkeby viel Wert auf die Pflege der kulturellen Wurzeln gelegt und der Kulturaustausch bewusst gefördert wird, nimmt die integrative Arbeit der Bibliothek einen hohen Stellenwert ein. Da sich nur integrieren kann, wer die Sprache versteht und spricht, werden Sprachkurse und Easy readers angeboten, Workshops und Lesungen organisiert, und es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen, die alle über eine vollamtliche Bibliothekarin verfügen.

So wurde in Rinkeby das Projekt «Clever fox» entwickelt: Der Lernstoff wird nicht mit Schulbüchern, sondern anhand von fachgerecht zusammengestellten Bücherkollektionen aus der Bibliothek unterrichtet. Auf diese Weise wird gleichzeitig mit dem Fachwissen die schwedische Sprache vermittelt. Der Erfolg ist so gross, dass die Regierung beschlossen hat, das Projekt finanziell zu unterstützen.

Bibliothekspolitik in Schweden ...

Neidvoll nehmen wir zur Kenntnis, welchen Stellenwert die schwedischen Bibliotheken in Gesellschaft und Politik geniessen und mit welcher Selbstverständlichkeit sie von allen Schichten der Bevölkerung genutzt werden. Dass die Kulturpolitik von einer Mehrheit der Bevölkerung unterstützt wird, kam bei den Parlamentswahlen von Mitte September zum Ausdruck, als die bisherigen Regierungsparteien, die gerade die-



Die Bibliothek in Rinkeby – Treffpunkt für alle Bevölkerungsgruppen.

Stadtbibliothek Malmö - eine gelungene Verbindung von alt und neu.

sen Bereich im Wahlkampf stark gewichtet hatten, als klare Sieger hervorgingen.

Es lohnt sich also auch heute noch, die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker nach Schweden zu schicken, wenn wir sie von der Dringlichkeit zusätzlicher Mittel für unsere Bibliotheken überzeugen wollen.

Ein architektonisches Highlight aus der Gegenwart findet man z.B. in Malmö mit der grossartigen Stadtbibliothek des dänischen Architekten Henning Larsen (*www.malmo.stadsbibliotek.org*).

Interessant verläuft übrigens auch die Planung für die neue Stadtbibliothek im Herzen von Oslo, die als *Learning Library* konzipiert ist. Der Projektwettbewerb ist abgeschlossen, das Projekt des jungen holländischen Architekten Joshua Ramus vom OMA (Office for Metropolitan Architecture) trägt den ersten Preis. Im letzten Moment regt sich nun aber Opposition aus wirtschaftlichen Gründen gegen diesen Neubau an einer der prominentesten Lagen der Stadt. Ob das Projekt realisiert werden kann oder nicht, steht bei Drucklegung dieses Artikels noch nicht fest. Aktuelle Informationen sowie die Entstehungsgeschichte findet man unter *www.deichman.no*.

... und in der Schweiz

Weshalb haben wir eingangs die Ansprache von Frau Rydell abgedruckt? Kennen wir nicht ähnliche Äusserungen von inländischen Politikerinnen? – Doch, wir haben solche Reden hier auch schon gehört, aber bei Frau Rydell spüren wir, dass ihr die Sache wirklich ein Anliegen ist.

Unsere Erfahrungen, gerade in Zürich, sind die, dass es leider oft bei Lippenbekenntnissen bleibt und im konkreten Fall, wenn Kredite gesprochen werden sollten, die Verantwortlichen ihre Unterstützung verweigern; so geschehen im Sommer 2002, als für die Verlegung ins Erdgeschoss und den Ausbau der Quartierbibliothek Schwamendingen ein Kredit von ca. 900 000 Franken gefordert war, vom Stadtrat aber abgelehnt wurde.

Der nächste heikle Entscheid betrifft die Neugründung einer Schul- und interkulturellen Bibliothek in Zürich, wo es dann nicht nur um einen Investitionskredit, sondern auch um erhebliche zusätzliche Betriebsmittel geht. Wir sind gespannt, wie hier Stadtrat und Parlament entscheiden werden.

Dass die Bevölkerung auch in der Schweiz mehrheitlich hinter den öffentlichen Bibliotheken steht, kam im September mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, als in Bern die Erhöhung des Betriebskredites für die Kornhausbibliotheken mit mehr als 80% Ja-Stimmen gutgeheissen wurde.

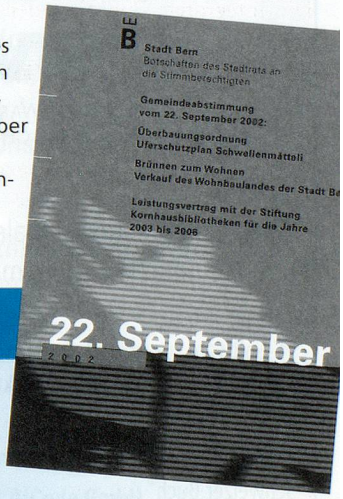
Aufgaben der öffentlichen Bibliothek

In der Botschaft des Berner Stadtrates zur Abstimmung über die Bibliothek (siehe Kasten) werden die verschiedenen Funktionen einer heutigen Stadtbibliothek der Stimmbürgerin und dem Stimmbürger dargelegt:

- Benutzung und Ausleihe von elektronischen und von Print-Medien
- Förderung der Lebensqualität
- Leseförderung
- integrationspolitische Funktion
- Begegnungsort
- wichtiger Teil einer Bildungs- und Kulturstadt

Das ist gut und richtig gesagt (als stammte der Text aus einer bibliothekarischen Feder!). So ähnlich steht es im Mission Statement der INTAMEL (siehe Kasten S. 10), in den Richtlinien für Gemeindebibliotheken der SAB (*www.sabclp.ch*), im Leitbild der PBZ (*www.pbz.ch*) und in andern Grundlagenpapieren.

In einer schwedischen Stadtbibliothek wäre mit Sicherheit der soziale Aspekt, die Funktion der Bibliothek als Lernort sowie ihre Aufgabe als Informationsvermittlerin stärker gewichtet. Und dies steht nicht nur auf dem Papier, sondern wird auch umgesetzt: Die grossen schwedischen Stadtbibliotheken betreiben als Gemeinschaftsprojekt einen Auskunftsdienst, bei dem werktags von 10 bis 16 Uhr Fragen jeglicher Art gestellt werden können, die meist sofort oder



Botschaft des Stadtrats von Bern zur Abstimmung über den Vertrag mit den Kornhausbibliotheken.

Botschaft des Stadtrats von Bern an die Stimmberechtigten:

«Das Paradies habe ich mir immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.» (Zitat von Jorge Luis Borges)

«Bibliotheken haben heute vielfältige Funktionen zu erfüllen und die unterschiedlichsten Bedürfnisse zu befriedigen. Es sind keine blossen ‹Bücherausleihorte› oder stille Lesesäle. Vielmehr werden hier traditionelle wie moderne elektronische und Print-Medien in einem attraktiven Umfeld vorgestellt und zur Benutzung sowie Ausleihe angeboten.

Bibliotheken tragen massgeblich zur Lebensqualität einer Stadt bei. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur Leseförderung, was nach Publikation der Ergebnisse der PISA-Studie noch an Bedeutung gewonnen hat. Diese Studie stellt in einem internationalen Vergleich der Schulleistungen fest, dass jene der Schweizer Jugendlichen insbesondere im Lesen und im Leseverständnis deutlich hinter jenen der führenden Länder liegen.

Dank ihres multikulturellen Angebots und Wissens haben Bibliotheken auch wichtige integrationspolitische Funktionen inne. Mitunter entwickeln sich Bibliotheken, wie bei den Kornhausbibliotheken gut feststellbar, zu eigentlichen Begegnungsorten.

Qualitativ gute öffentliche Bibliotheken sind ein wichtiger Teil der Bildungs- und Kulturstadt Bern.»

spätestens innert 24 Stunden von bibliothekarischen Fachleuten beantwortet werden.

Wir fragen uns allerdings, ob die Serviceleistungen wirklich so weit gehen müssen, dass das Personal nicht nur Anleitung zum Finden von Informationen gibt, sondern die Antworten auf jede Art von Fragen gleich selbst liefert. Wir werden den Eindruck nicht ganz los, dass die Bibliotheken in Schweden sich immer neue Aufgaben suchen, sich gegenseitig mit Dienstleistungen überbieten, ohne deren langfristigen Nutzen für das Gemeinwesen zu hinterfragen.

Die Mittel fliessen zwar nicht mehr so reichlich wie vor zehn Jahren, aber doch noch in so grossem Mass, dass man sich in den schwedischen Bibliotheken kaum je fragen muss, was denn nun das unerlässliche Kerngeschäft und was lediglich «nice to have» ist. Die Kundenorientierung ist ausgeprägt und vorbildlich, betriebswirtschaftliche Überlegungen stehen aber nicht derart im Zentrum wie bei uns.

Es kann generell festgestellt werden, dass Bibliotheken in skandinavischen Ländern der Informationsvermittlung und dem Zugang zum Internet für alle einen hohen Stellenwert beimessen.

Auch Dänemark bietet einen Auskunftsdienst an (*www.biblioteksvagten.dk*), und seit April 2002 wird Schülerinnen und Schülern Inspiration und Hilfe für die Internetnutzung angeboten (*www.skrivopgave.dk*, nur Dänisch). Für ihre ausgezeichnete Arbeit im Bereich moderner Informationstechnologien erhielt die Stadtbibliothek Helsinki im Jahr 2000 den «Bill and Melinda Gates Access to Learning Award» (vgl. auch S. 27). Die Preissumme von einer Mio. Dollar wurde in das Projekt «Information Gas Station» investiert, mit dem sich die Bibliothek als Tankstelle in der Informationsgesellschaft etablieren will (*http://igs.kirjastot.fi/index3.html*).

Ein Sprung nach Singapore (dort findet 2003 die INTAMEL-Konferenz statt). Mit Staunen nehmen wir wahr, mit welcher Energie das Bibliothekswesen dort vorangetrieben wird. Und man sagt auch ganz klar und unverblümt mit welcher Absicht – es geht darum, die Lernfähigkeit der Bevölkerung zu fördern, um im Wettstreit der Nationen konkurrenzfähig zu bleiben:

«Its mission is to expand the learning capacity of the nation so as to enhance national competitiveness and to promote a gracious society. By developing a relevant and responsive library system, which caters to the needs of its people, the NLB (National Library Board) will help in creating enlightened individuals who can compete confidently in all sectors» (***www.nlb.gov.sg***). ■

Stadtbibliothek Malmö – die grosse Halle im Neubau von Henning Larsen.

contact:

Christian Relly
Pestalozzi-Bibliothek Zürich
Zähringerstrasse 17
8025 Zürich
E-Mail: christian.relly@pbz.ch

Marianne Tschäppät
E-Mail: tschaeppaet@bbs.ch

Anzeigen

SWS
SWS SOFTWARE SYSTEMS AG
FREIBURGSTR. 634, CH-3172 NIEDERWANGEN

Eine exklusive Produktpalette zur Automation von Biblio- und Mediotheken. Dokumentationsstellen und Archiven

PC-Software zur Erstellung von Katalogen und Bibliografien direkt ab MARC21-Dateien.

MAPCAT

Beispiele: „Bibliographie der Berner Geschichte" (letzte Ausgabe) ; „Das Schweizer Buch" ; ...

VIRTUA

Integriertes Bibliotheks-system für die Verwaltung grosser Datenbestände

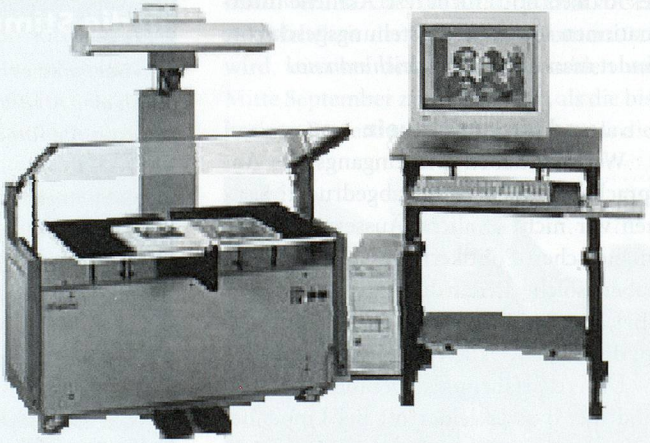
... entdecken Sie ebenfalls unsere Zusatzprodukte MARCOPY • MARCTool und unsere Tools für die gleichzeitige Suche in mehreren Bibliotheken (Z39.50): BookWhere 2000 und ZGateway

TEL 0319 810 666
FAX 0319 813 263
HTTP://WWW.SWS.CH
E-MAIL: INFO@SWS.CH

4474_2206

/r/f/s/ art of microfilm magic scanning

Mit 24 bit voll in die Farbe gehen die Buchscanner der Serie **Omniscan 10000** für Vorlagen bis A2, A1 und A0. In unglaublich kurzer Zeit wird mit der neuen patentierten Ecximer - Beleuchtung ohne Buchfalzschatten blendfrei digitalisiert. Die hohe Auflösung und die superschnelle Datenverarbeitung garantieren ein wirtschaftliches Arbeiten.



Die erste Adresse für Innovation, Qualität und Leistung!

/r/f/s/ Mikrofilm AG
Hinterbergstrasse 15
6300 Cham

Tel: 041 741 66 77
Fax: 041 741 30 48
Email: rfs@frik.ch
Internet: www.frik.ch

4777_2205